

uns derothalben anjehs also leben / das wir be-
herst mit Kayser Carl sagen können : sey es
heut / oder morgen / wie GOTT will : von
dem / was Menschlich ist / nimm ich mich
nit auß. Und wann du dich schon woltest auß
nehmen /

Scit te Proserpina canum,
Der Tode zehle deine Jahr!
Du hast schon graue Haar/
Wirstes bald haben gar.

Er hat die Sichel schon gewekt : hütt euch
junge Blumen. Er hat die Sänsen schon
gestrichen : hüttet euch / liebe Alte : Er hat
den Bogen schon gespannt : duckt euch alle
Menschen-Kinder. Es muß einmahl
gestorben seyn : seelig den / der
wohl stirbt.

A M E N.

Die sechs und vierzigste Predig.

Am hohen Fest der H. Pfingst-Feyr.

Evangelium Joannis am 14. Capitel.

In der Zeit : sprach der HERR JESUS zu seinen Jüngerem : So
mich jemand liebet / der wird mein Wort halten. / 26.

Factus est repente de caelo sonus , tanquam advenientis spiritus ve-
hementis. Act. 2. v. 2.

Es geschach gähling ein Schall vom Himmel / gleich einem starck daher
brausenden Wind.

Innhale.

Der H. Geist ist die Seel der Welt : durch ihn lebt und
schwebt alles : ohne ihn ist alles todt.

927.

Tertulla
l. 1. de pati-
entia c. 1.



Als Q. Septimius Florens
Tertullianus den alten
Philosophis zum Schimpff
nachgesagt hat / das kommt
nett herauß bey ihrem ge-
führten Disputat oder Wort-Streit von der
Welt. Philosophi quidem alicujus sapientia
animalia , inter sese variis sectarum libidini-
bus , & sententiarū emulationibus discordant :
die Weltweise sagt er / seynde ein Thier von
ainiger Witz ; aber zugleich von gar un-
terschiedlichen Meinungen / und Kömen
nit bald im Urtheil mit einander übere-
eins : wo einer schwarz sagt / sagt der an-
der weiß ; was einer zu gibt / widerspricht der
ander ; und bringt man ehe zween widerige
Wind / Nord und West / Sud und Ost /
in einen Sack zusamb / als zween oder drey
zänckliche Philosophos unter einen Hut.
Mundum tradidit disputationi eorum : seyt-
hero der grosse GOTT ihnen die Welt außzu-
denken und auß zu disputiren übergeben / wie
der Ecclesiastes sagt / da hat sich erst recht ihr
Zwist und Unainigkeit sehen lassen : in dem
etliche vorgeben mit dem Aristoteles , die Welt
sey allzeit und von Ewigkeit her gestanden ;
und also nichts neus auff Erden ; sonder was
gebohren wird / werde gleichsamb nur auß
einem Schublade der Natur herfür gezo-
gen ; wie man die Huff-Nägel unter dem als

Eccles. 3.
v. 11.

ten Eisen herfür klaubt. Andere wolten
behaubten / es sey alles ein Glücks-Spiel /
und durch einen blinden Wurff / wie bey dem
Würfflen / eins auff das ander gerathen ; der
Himmel oben / die Erde unten / der Luft in
der Mitt. Nicht wenig hielten darvon / die
Welt wäre auß kleinen Püncklein , gleich den
Sonnen-Stäublein zusamb gestuckt.
Denen aber dieses auch nit gefallen wolte /
rufften für den Ursprung aller wesentlicher
Cörper auß die 4. Element / Feuer / Luft /
Wasser / und Erden. Bil versochten ein
andere Meinung / wie das nemblich alles
auß Salt / Schwefel / und Quecksilber ge-
macht wäre. Der Plato , der sonst mit ei-
nem Aug mehr / als andere mit zwey sahe /
weil er anders nit fassen / noch verstehen kun-
te / wie alle Cörper so ordentlich auß einander
folgten / und gleichsamb wie an einer Ketten
alle Glieder in einander eingehenckt / ihre ge-
wisse / und doch so unterschiedliche Wesen-
heiten / Gestalt / Größe / Bewegung / Wir-
ckung / einträchtige / oder widerige Naigung
hätten / bildete er ihme die Welt ein / wie ein
grosses Thier / dessen Seel durchgehends in
allen sichtbarlichen Cörperen sich rührte / die-
selbige bewegte / und alles das jenige wirkte /
was uns täglich unter Augen fällt / und auß
dem breiten Erdboden geschicht. Und das
ist jene famos und verschrapte Anima Mundi ,
oder

oder Seel der Welse : warüber so vil in den Schulen disputirt worden / ob / und was sie seye? wo sie sich auffhalte? was sie alles wircke? und dergleichen : und ist des Zanckens noch kein End. Auserwählte Zuhörer / was dem Plato getraumbt hat / das hat sich in der Warheit begeben an dem H. Pfingst-Fest zu Jerusalem auff dem Berg Sion. Die Welt hat auff selbigen Tag ein neues Leben überkommen. Da sich alles still hiette / und ihrer vil noch in der Ruhe lagen / Morgends in aller frühe fatus est repente de caelo sonus, tanquam advenientis spiritus vehementis : da geschah gähling ein lautter Schall vom Himmel / gleich einem starck daher saufendem Wind. Es ist kein Zweifel / daß diser Wind der Heil. Geist ware / oder doch ein Vorbott desselben / und gleichsam sein Wagen / war auff er daher gefahren / weil der David sagt : qui ambulat super pennas ventorum, daß er auff den Flüglen der Wind herein spaziere. Von diesem H. und Göttlichen Geist will ich in vorhabender Predig darthun / daß er dazumal an dem Heil. Pfingst-Tag gewesen / und noch seye *Anima Mundi*, die Seel der Welse : durch den alles lebt und schwebt / ohne dem alles todt ist. Getröste mich eben dieses Geists gnadenreichen Beystands / E. L. und A. Gedult.

628. Die Welt-Erschaffung erzehlt Moyses gleich an dem 1. Cap. des 1. Buchs Genesis, in den ersten Zeilen mit nachgesetzten Worten : In principio creavit Deus caelum & terram : Im Anfang hat Gott Himmel und Erden erschaffen. Himmel und Erden auff einmal / und zu einer Zeit / zwey so herliche Werck / ein grosse Kunst. Aber das war gleichsam nur der erste Fuß / der noch unformlich / schwarz / und ruffig aussieht / ob schon die Materie Silber oder Gold ist. Also auch da. Terra autem erat inanis & vacua : Die Erden war leer, und mit keinem Gräßlein / mit keinem Laub und Kraut / mit keinem Thier angefüllt / sonder alles öd und Leben-los / außser daß Wasser auff der Erden lage / und ober dem Wasser dicke Finsternuß : Et tenebrae erant super faciem abyssi : welche dann auch den Himmel / wie bey einer Todten-Leich mit einem schwarzen Baartuch gleichsam einwickelte / und unterzoh. Et Spiritus Domini ferebatur super aquas : Und der Geist des Herrens fuhr ober dem Wasser daher. Durch disen Geist des Herrens versteht Cajetanus einen Engel / der das Wasser bewegt habe. Ein bessere Auslegung geben Theodoretus und Tertullianus contra Hermogenem c. 32. und sagen : Der Geist des Herrens / das ist / ein Wind wehete ober den Wasser-Flutten. Noch näher rathen hinzu der H. Hieronymus, Basilius, Achanasius, und schir die andere Väter alle / und geben vor : diser ober dem Wasser schwebende Geist seye der H. Geist / die dritte Person aus der Gottheit / gewesen : diser habe auff ein ganz liebliche Weiß durch sein Gegenwartz und Allmacht einen warmen Wind gemacht :

mit dem selbigen die Wasser überblasen ; und auff solche Weiß die überige Geschöpff / die Stern / Fisch / Vögel / Kräuter / Krebs / Schlangen / und dergleichen unvollkommne Thier / aus dem Wasser herfür gebracht. Bis dahin war alles todt und ungestalt. So bald aber der Heil. Geist darüber kommen / hat es gleich gehaissen : Fiat lux, & facta est lux : Es soll ein Licht vorhanden seyn : und also ist es geschehen. Germine terra herbam virentem, & factum est ita : Die Erden soll sich mit Gras und Blumen überziehen : und also ist es geschehen. Producat terra animam viventem in genere suo, jumenta, & reptilia, & bestias terrae, &c. factumque est ita : Die Erden bringe herfür ein lebendige Seel allerhand haimischen und wilden Thier / auch Würm / und dergleichen : und also ist es geschehen. Der Heil. Hieronymus und Diodorus vermercken / daß im Hebräischen Text siche das Wörtlein *Merachepher* : welches so vil haist / als fliegen ; und solgends müsse man lesen : Et spiritus Domini volabat super aquas : und der Geist des Herrens flog ober dem Wasser : welches bey dem H. Geist nichts neus ist : der in Gestalt einer Tauben bey dem Tauff des Erlösers erschinen / und ober dem Fluß Jordan im Luft hangend und fliegend gesehen worden. Gleich wie derohalben ein Vogel ober dem Nest anfangs mit den Flüglen wehet / als dann sich auff die Air setzt / und durch sein Wärme die junge außbrütet / und lebendig macht ; also hat gleichsam der Heilige / und ober dem Wasser daher fliegende Geist die Welt unter seinen Flüglen außgebrütet / allen Dingen ihr Gestalt / Krafft / und Wirkung ; allen lebendigen Thieren aber das Leben mitgetheilt ; also daß er halt noch einmal mit allem Sueg *Anima Mundi*, die Seel der Welse möge genant werden. Und bedürffen wir dessen kein Zeugnuß von den alten Stoicis : welche / wie der H. Cyrillus beglaubt / darsür gehalten haben : Deum esse ignem, artificiali via incedentem, ad Nativitatem mundi : Gott seye ein Feuer / so durch künstliche und verborgene Weeg die Geburt der Welse beschleuniget. Fort auch mit des Virgillii Reimen :

Spiritus intus alit, totamque infusa per artus
Mens agitat molem, & magno se corpore miscet.

Daß ein verborgner Geist mitten in der Weltkugel drinnen stecke / der sich in alle Glider aufgieße / sich mit den Körperen vermische / und den schwarzen Last derselben bewege. Schweige der Democritus nur gerad still : wir glaubens nit / weil er sagt / Deum esse mentem in igne Orbicularis speciei, esseque animam Mundi : Gott seye ein Geist von hohem Verstand / gleich einer feurigen Kugel / und die Seel der Welse : sonder wir glaubens / weils der

42. 2.

Psal. 103.

Genesis 1.

v. 2.

Apud Cornel. à Lapide in c. 1. Genesis.

v. 2.

v. 11.

v. 24.

In quaestionibus Hebraicis in Genesis.

Matth. 3.

S. Cyrillus lib. 1. contra Julianum.

Virgil. lib. 6. Aeneidos.

R. P. Rauschers anderes Dominuale.

der David, von den Fischen des Meers / und anderen Thieren redend / ganz deutlich sagt
 Psal. 103. v. 29. & 30. **Emittes spiritum tuum, & creabuntur: Du wirst deinen Geist senden / und sie werden erschaffen / und die Gestalt des Erdkraiss erneueret werden.**

629. Was von der grossen Welt gesagt worden / ist mir noch leichter zu erweisen von der kleineren / nemlich von dem Menschen: dessen Erschaffung an dem sechsten Tag in dem Buch Genesis beschrieben wird mit diesen Worten: **Formavit igitur Dominus Deus hominem de limo terrae, & inspiravit in faciem eius spiraculum vitae, & factus est homo in animam viventem: Gott hat den Menschen gebildet auß dem Laim der Erden / und hat ihm in das Angesicht geblasenden Geist des Lebens / und er ist ein lebendige Seel worden.** Aus diesem Text haben wir erstlich die Materi, waraus der Leib des ersten Menschens gemacht worden / nemlich aus Laim. Und vermaint der S. Thomas, Gott habe vor den Laim also formirt / wie ein Bild nach Hafner Art: welches auch abzunehmen aus dem Job, da er aufschreyt: **Memento, quæso, quodd sicut lutum feceris me! ach gedencf doch / grosser Gott / daß du mich / wie ein Bild auß Laim gemacht hast: hernach habe er erst diesen Erd-Kloß widerumb verändert in Fleisch / Bayner / Kruspeln / Nerven / Aderen / &c. das Ingewand jedes an sein Orth hinein gehencft; und den ganzen Leib mit einer Haut überzogen / und letztlich ein solches Kunst-Stuck verfertigt / darab sich die Engel genug zu verwunderen gehabt.**

630. Besichtige mir ein wenig / spricht der Heil. Clemens (dessen Wort ich gleich Teutsch gib) dieses schöne Werck: wie die Bayner so wunderbarlich aufeinander gefügt / da stehn / wie die Säulen eines Gebäus / warauff das Fleisch ligt / und gleichsamb darvon unterstüzet wird. O wie hipsch hat Er den Ball des Hauptes gebildet! zwey Augen / als zwey Spiegel / zum sehen darein gesteckt: zwey Ohren inwendig gleich einer Pauken oder Trummel zu beyden Seyten angefest / waran die Stimm anstosset / und einen Thon von sich gibt: betrachte / wie er die zwey Nasenlöcher / wardurch der Luft auß und eingelassen wird; den Mund / wardurch Speiß und Tranck in den Magen hinabsteigt; die Zung zum reden; die Zähn zum Feuen; den Schlund zum schlucken verordnet habe: die Arm / welche zu beyden Seyten gleich hinab hangen; die Finger an den Händen; die Glieder an den Fingern zur Arbeit und Speiß zu trachten / angesehen: die Brust / den Bauch / die Schenckel / die Füß; welche den ganzen Last des Leibs tragen / und bewegen müssen. Will man erst die intwendige Beschaffenheit des Menschlichen Leibs betrachten / was für ein wunderliche Oeconomi und Abtheilung aller Blidmassen ist allda zu sehen? wie vil Baynlein / Kruspeln / Nerven / Aderlein

gehen durcheinander? und ist doch keins umbsonst. Was für ein Hitz ist in dem Magen / warvon Speiß und Tranck gekocht wird? Nachdem die erste Kocherey fürüber / wie oft wird wol die Nahrung verändert? von den venis Mesaraicis oder Milchadern in den Chylum, in ein weisses Mueß; hernach in den Chimum, oder flüssige Materi, gleich einem Käß-Wasser; alsdann von der Leber in Blut; von dem Herzen in Lebens-Geister; von dem Hirn in die subtilste / hitzigste Spiritus animales oder bewegliche Geister; welche sich in die Nerven und andere Aderen eingießen / und der ganze Leib darvon ernehrt / und bewegt wird. Wie sñnderen sich nit alle Theil der Nahrung so fein voneinander ab; also daß die Leber die gute Substanz; die Plasen das Wasser; die Därn den Unrath; die Nieren den Sand; das Milck die schwärmüthige melancholische Feuchtigkeiten an sich ziehet? wie so ordentlich ist das Schlagen der Puls-Aderen in einem gesunden Leib? das auff und zugehn der Lungen / gleich einem Blas-Balg? das stette Sitteren und Herzklopfen? das Auf-lauffen der Gall? das Zwerch-Neß / das Kräß / das Brust-Blat / der Rückgrad / und noch mehr andere Theil des Leibs: welche wann mans bey einer Anatomic oder Leibs-Eröffnung eines Verstorbenen sieht / man sich nit gnugsamb vergaffen kan; und billich die allmögende kunstreiche Hand des allerweisssten Meisters lobet und preiset: **Bene omnia fecit: Er hat alles wol gemacht / ein Meister-Stuck über alle Meister-Stuck an dem ainzigem Menschlichen Leib verfertigt.**

631. Aber was wär disj alles ohne den Geist? Wie der Wagen nit geht ohne Pferd: die Uhr sich nit bewegt ohne Gewicht: die Mühl still steht ohne Wasser / oder Wind: also wär der Leib des Menschens ohne die Seel nichts / als ein schwärer Block / und bliben alle erzehlte Bewegungen der Glider dahinden. **Inspiravit in faciem eius spiraculum vitae: Ein Geist müste vorhanden seyn / welchen Gott dem Leib eingeblasen hat: Et factus est homo in animam viventem, alsdann ist er erst zu einem lebendigen Menschen worden.** Ich weiß zwar wol / daß ohne Keheren durch diesen Geist des Lebens allda anders nichts möge verstanden werden / als die vernünftige Seel: welche von Gott aus nichts erschaffen / und mit dem Leib verainiget worden: und solches ist daher abzunehmen / weil der Text sagt: **Inspiravit: Er hat ihm ins Angesicht geblasen: also ist die Seel von aussen (ab extrinseco) von Gott allein herkommen / und nit von innen (ab intrinseco) aus einer Materi, wie andere Form herauf gezogen und geböhren / sonder erschaffen worden: in welchem Stuck sich Tertullianus übel verbrennt hat: der neben anderen Keheren auch disj hat / daß die Seel des Menschens von dem Vatter herkomme / und der Substanz nach ein Partickel des hitzigsten Männlichen Saamens seye / &c. so dann ein**

S. Thom. 1.
P. 9. 2. 2.
2. ad 1.

Job. 10.
v. 9.

S. Clemens
lib. 8. re-
cognit.

Marci 7.
v. 37.

Tertullianus
de Anima.

ein grober Irrthumb ist. *Spiraculum vitæ*, der Geist/ oder Athem/den Gott dem Adam in das Angesicht geblasen/ ist / und kan nichts anders seyn / als die Seel : und wil die Schrift mit disen Worten anders nichts sagen : als Gott hal den Leib beselet/ Gott hat dem Adam die Seel / und mit der Seel das Leben mitgetheilt / 2c. Das alles wais ich. Ich wais aber auch / das nach einhelliger Lehr der Theologen die Seel des ersten Menschens in der Gnad Gottes erschaffen worden. Derohalben dann / weil Gott dem Menschen sambt der Seel auch sein Gnad gleich im ersten Augenblick der Erschaffung mitgetheilt ; der H. Geist aber ein Urheber und Ursprung aller Gnaden ist / ja vilmalen nach Art der Schrift zu reden / für die Gnad selbst genommen wird / kan ich mit bestem Grund sagen : *Inspiravit in faciem ejus spiraculum vitæ*, das GOTT der Himmlische Vater / als er dem Adam die Seel eingeblasen / ihme zugleich den H. Geist eingeblasen habe : fast auff eben die Weis / auff die Christus nach seiner Ursünd seine Jünger angeblasen : *Inflavit, & dixit, accipite Spiritum Sanctum, &c.* Er hat sie angeblasen / und gesprochen : **Nimm hin den H. Geist** : wo alle Schrift-Ausleger sagen / das dies Anhauchen ein äußerliches Zeichen des inwendig mitgetheilten H. Geists gewesen. Zumalen aber die Gnad des H. Geists das wahre Geistliche Leben der Seelen ist / ohn welche die Seel Geistlicher Weis todt / folgt notwendig darauß / das der H. Geist *Anima Mundi*, wie der grossen / also auch der kleinen Welt (verstehe des Menschens) Seel seye. Das mir zu beweisen stunde.

632. Wollen wir nun auch moralisiren / oder den gangen Discurs auff die Sitten wenden / so wird mein Proposition, oder Vortrag erst recht bestättiget / und kommt nur gar zu klar heraus / das der H. Geist seye *Anima Mundi*, die Seel der Welt. Ein Soldat fande auff ein Zeit unter den erschlagenen auch seinen liebsten Spieß-Gefellen : den zog er dann mit grossem Lantz-Erschlagen auß dem Hauffen heraus ; setzte ihn auff einen Stuel / umb zusehen / ob er noch ainziges Zeichen des Lebens an ihm möchte finden. Er hube ihme den Kopf in die Höch ; aber der Todte lieffe ihn gleich widerumb sinken : er schauete ihm in die Augen ; fande sie aber gang trüb und gebrochen : er schreye ihm in die Ohren ; aber der wolte nit antworten : er griffe ihn auff die Brust ; und disse war Eiskalt / er richtete ihm bald den linken / bald den rechten Arm auff ; aber der Todte lieffe einen wie den anderen fallen : er schittlete ihn / rutschte mit ihm auff dem Stuel hin und her ; hebte ihn auff ; luffte ihn auff die ander Seiten ; setzte ihn widerumb wider : alles umbsonst / und vergebens. Letztlich wendete er sich zu den Umstehenden / und sprach : **Man sihe wol / das ihm etwas fehlt.** 2c. Freulich ja fehlte ihm etwas / hats

errathen / und zwar das vornehmst fehlte ihm : kein Seel war mehr da. Also geht es mit unserm sittlichen Leben auch. *Sicut corpus nostrum, anima recedente, collabitur, ita & eadem anima, si Spiritus vivificator abscesserit, necesse est, moriatur*, spricht der H. Damascenus : **Gleich wie der Leib stracks zu Boden fällt / so bald die Seel entweicht ; also muß notwendig die Seel alle Krafft verlihren / und gleich samb sterbe / so bald der lebendigmachende H. Geist hin ist.** So lang der H. Geist vorhanden / uns führt durch sein Gnad / laitet / anweist / mitwirkt ; da lebt alles / und geht alles recht her : so bald diser von uns weicht / und seinen Gnadenreichen Einfluß entzieht ; ist alles lam / alles todt / lauter Irrthumb / lauter Finsternuß / Sünd / Laster / Greul / und ein erbärmlicher Fall über den anderen. Nur gar zu wahr ist / und auß vilen Exempeln bewehrt / was die Christliche Kirch in dem schönen Hymno nach der Epistel der heutigen Mess singt :

Sine tuo Numine,
Nihil est in homine,
Nihil est innoxium :

Ohne dein Gegenwart und Beystand / O H. Geist / ist der Mensch gerad gar niches / und nichts in ihm, das nit strafflich seye.

633. Das die erste Menschen bald nach Erschaffung der Welt in fleischliche Sünden / so gar wider die Natur / in die Sodomi / 2c. gefallen / und ihnen den Sünd. Fluß auff den Hals gezogen haben / ist sich so fast nit zu verwundern / weil der Geist Gottes als gemacht von ihnen abtwiche : *Non permanebit Spiritus meus in homine in aeternum, quia caro est* : Mein Geist / sagte Gott zu dem Noë, wird nit ewig in dem Menschen verbleiben / weil er Fleisch ist. Gen. 6. Das der Beseel, ein Sohn Uci, so Kunst-reiche Werck / und lauter heilige Geschirz und Klayder für den Tabernackel des Herrens verfertiget hat / ware nit sein glihrniger Kopff die Ursache / sonder der H. Geist / sein Lehr-maister : *Implevitque eum Spiritu Dei* : Der Herr hatte ihn mit dem Geist Gottes erfüllt. Das der Othoniel, des Calebs jüngster Bruder / das Iraëlitische Volk lange Zeit glücklich gerichtet / und seine Feind zuschanden gemacht hat / ware dem H. Geist zuzuschreiben : *Fuit in eo Spiritus Domini* : Dann der regierte ihn / und gab ihm die haysamste Anschlag ein. Das der Samsen mit einer Esels-Rühnbäcken tausend der Philisteer erschlagen / hatte er dem H. Geist darumb zu danken : *Irruit Judic. 15. Spiritus Domini in eum* : Der ist in ihn hineingefahren / und hat ihm solche ungewöhnliche Stärke mitgetheilt. So lang der H. Geist dem König Saul Beystand gelaißt / hat er wol und glücklich den Scepter geführt : so bald diser ihn verlassen / hat er / von Neid und Ehrsucht aufgeblasen / zu toben und zu wütten angefangen ; dem unschuldigen David nach dem Leben getracht ; kein Stück

Do ij

S. Damascenus
serm. in
die Pentec.

Glossa interlinearis
in c. 6.
Gen. ad illa verba :
Omnis quippe caro corrupturam suam. &c.
hæc habet :
quia non solum peccaverant peccatis fornicationis & adulterij, sed etiam peccatis contra naturam. &c.
Exodi 35. v. 31.

Jud. 3. v. 10.
v. 14.

Joan. 10.
v. 22.

1. Regum
16. v. 14.

Pfalm. 50.
v. 13.

Joan. 6.
v. 64.

1. ad Co-
rinth. 12.
v. 3.

v. 4.

mehr im Krieg gehabt; Zauberische Mittel ergriffen / und sich letztlich selbst entleibt. Warum das? woher ein solche Veränderung? Spiritus Domini recessit à Saul: Der Geist des H. Errens ist von ihm geschidē. Ach der David hat nit umbsonst so inbrünstig bey Gott angehalten: Spiritum Sanctum tuum ne auferas à me! Nimm doch deinen H. Geist von mir nie hinweg! Er ist wigig worden mit aignen Schaden: so bald er durch den begangnen Ehebruch den H. Geist verjagt / ist er gleich auch in den Todschlag gefallen; und war noch tieffer villeicht hinein gerunnen / wann er nit von dem Propheten zur Buß ermahnt / durch hergliche Reu den Fehler widerumb verbessert hätte. Also oft das Istraclitische Volck in Abgötterey und andere schwäre Laster gerathen / ware gemainiglich die maiste Ursach / weil keine rechtschaffene Propheten vorhanden waren; die von dem H. Geist regirt / den Leuthen eufferigist zusprechen hätten sollen. Und Christus der H. Erz sagte außtruellich zu den Caparnaitem: Spiritus est, qui vivificat: caro non prodest quidquam: Der Geist mache lebendig: das Fleisch nuzt nichts: versiehe / ohne den Geist: dann sonst / als ein Instrument und Werkzeug des Geists / nuzt auch das Fleisch / guts zu wirken. Letztlich / viler anderer Zeugnissen zugeschwigen / der H. Apostel Paulus durchgehends in seinen Epistlen / was wir guts und verdienstliches wirken zu dem ewigen Leben / schreibt alles dem H. Geist zu; und sagt so gar: Nemo potest dicere Dominus Jesus, nisi in Spiritu Sancto: Es könne keiner so gar den Namen Jesus recht aussprechen / als durch Zuthun des H. Geists. Und gleich hernach: Divisiones quidem gratiarum sunt, idem autem Spiritus: Es seynd zwar unterschiedliche Abtheilungen der Gnaden; aber nur ein Geist. Weil derohalben / wie schon gesagt / das Geistliche und sittliche Leben des Menschen die Gnad Gottes; aller Gnaden aber nur ein Geist / nemlich der H. Geist Urheber ist / folgt abermals / das er / der H. Geist / auch des sittlichen Lebens Seel sey / Anima Mundi, die Seel der sirsamen wolgeordnetē Welt: ohne dessen Gegenwart und Einfluß alles ein Chaos, ein Gemisch Gmisch / ein finsterner Klumpp / ein verwirrtes Wesen ist.

634. Den besten Beweis aber gibt uns das heutige hohe Fest der Pfingsten. Die Apostel saßen auff dem Berg Sion in H. Anfalt beyammen versperrt / lagen dem Gebett ob / und getraute ihme keiner auff die Gassen auß Forcht. Die Juden zu Jerusalem hatten keinen Gedanken mehr an Jesum den Gerechtigten / das er der versprochne Messias seyn sollte: hielten sich bey ihrem Mosaischen Gesetz. Die Fremdling auß unterschiedlichen Landschaften waren ankomen / theils des Gewerbs halber / theils auff das hohe Fest der Pfingsten / Gott in dem Tempel Salomonis ein Opfer zu verrichten /

und der gewöhnlichen Feyer beizuwohnen. Das ganze neulich von Christo auffgerichtete Glaubens-Werck lage still: und war gleichsamb alles tod / wie ein Leib ohne Seel. So bald der H. Geist ankomen / factus est repente de caelo sonus, tanquam advenientis spiritus vehementis, so bald er mit einem lauten Schall von Himmel sich vernemen lassen / ist alles lebendig / und Jerusalem gleichsamb ein andere Stadt worden. Die Apostel ließen sich nit mehr einsperren; luffen alle bey einem herfür auff die Gassen / siengen an / offentlich Christum, und die Wunderthaten Gottes zu verkündigen; Petrus auch eingelehrte Predig zu thun: warinnen er den Propheten Isaias, Joël, das Buch der Königen / und die Psalmen fünfmal angezogen: die Fremdling und Inwohner der Stadt luffen zu / verwunderten sich / und wurden noch denselbigen Tag bey 3000. bekehrt. Drauff hin theilten sich die Apostel auß / durchluffen die ganze Welt / taufften / predigten das Evangelium, wirkten grosse Miracul, und Wunderwerck; bestätigten ihr Lehr mit ihrem Blut / die Glaubige nahmen an der Zahl von Tag zu Tag zu: bis endlich die Kirch Gottes zu jenem Flor und Ansehen kommen / in welchem sie heut zu Tag sthet.

635. Jetzt frage ich: wann der Leib da ligt / keinen Sinn brauchen / kein Blid rieren kan / ganz erstarrt / und erkaltet / was geht ihm ab? Anima, die Seel / spricht ihr. Gar recht. Wann er aber über ein Weil widerumb erwarmet / die Augen eröffnet / die Hand und Fuß streckt / aussieht / geht / redt / isst / trinckt / und sonst thut / was ein lebendiger Mensch zu thun pflegt; wem hat er hierumb zu danken? Animæ, der Seel. Wol geantwort. Nun aber eben also ist es hergangen vor und nach Ankunfft des H. Geists an dem H. Pfingst-Fest. Vor war die Welt gleich einem Leben-losen Leib: alles im Glauben erkaltet / alles in Lasteren erstarrt / und gleichsamb tod / wenig aufgenommen. So bald der H. Geist auff Erden angelangt / hat sich die Welt widerumb gerrert / und zum Guten bewegt: den Blinden seynd die Augen auffgangen / haben die Wahrheit / und das Licht des Glaubens erkannt: die taube haben zu hören angefangen das Evangelium: den Lasterhaften ist lieblich vorkommen der gute Tugend-Geruch: sie haben genossen das Fleisch und Blut Christi im Sacrament, darab sie vor einen Grausen gehabt: die Hand haben sich eröffnet zu den Wercken der Lieb und Barmherzigkeit: die Fuß seynd geloffen auff dem Weeg der Gebotten Gottes: auß den Handen wurden Christen; auß den Sündereu Gerechte; auß den Gottlosen Heilige; und gelangten also mit der Zeit vil tausend / vil hundert tausend / vil Millionen zur Erkannnuß des wahren Glaubens; auß der Finsternuß an das Licht: von dem Todt zu dem